



**SVIII.8NEU**

## **Text**

**Initiator\*innen:** SV III (beschlossen am: 05.02.2022)

**Titel:** Synodalforum IV - Handlungstext "Lehramtliche Aussagen zu ehelicher Liebe" - Erste Lesung

### **Text 1. Lesung**

1 Vorlage des Synodalforums IV „Leben in gelingenden Beziehungen - Liebe leben in  
2 Sexualität und Partnerschaft“ zur Ersten Lesung auf der Dritten  
3 Synodalversammlung (3.-5.2.2022) für den Handlungstext „Lehramtliche Aussagen zu  
4 ehelicher Liebe“

5 [Abstimmungsergebnis im Forum: 20 Ja, 1 Nein]

6  
7 Mit einem Antrag wurde beantragt, *in der Einleitung auf Amoris laetitia Bezug zu*  
8 *nehmen*. Die Antragskommission empfiehlt, dies *zu würdigen*. ANNAHME

9 Mit einem Antrag wurde beantragt, *andere Beziehungsrealitäten zu*  
10 *berücksichtigen*. Die Antragskommission empfiehlt, dies *nicht zu würdigen*.  
11 ANNAHME der Ablehnung.

12  
13 Mit mehreren Anträgen wird beantragt, *Präzisierungen in der Spannung von*  
14 *Eigenverantwortlichkeit der Eheleute und Detailregelungen des Lehramts*  
15 *vorzunehmen*. Die Antragskommission empfiehlt, dies *zu würdigen*. ANNAHME

16 Mit einem Antrag wird beantragt, *die Rolle von Nachwuchs zu präzisieren*. Die  
17 Antragskommission empfiehlt, dies *modifiziert zu würdigen: Kinder werden*  
18 *angesichts der Tatsache einer stark eingeschränkten "Machbarkeit" und*  
19 *Planbarkeit als Geschenk erachtet*. MODIFIZIERTE ANNAHME

20

21 Mit mehreren Anträgen wurde beantragt, **die Anlage des Textes zu verändern**. Die  
22 Antragskommission empfiehlt, dies **nicht zu würdigen**. ANNAHME der Ablehnung.

23  
24 Mit mehreren Anträgen wurde beantragt, **den Titel hinsichtlich der Zielrichtung**  
25 **des Textes prägnanter zu fassen**. Die Antragskommission empfiehlt, dies **zu**  
26 **würdigen**. ANNAHME

## 27 **Einführung**

28 Um die lehramtlichen Aussagen zur ehelichen Sexualität auf der Linie des Zweiten  
29 Vatikanischen Konzils fortzuentwickeln und Verengungen zu beheben, wendet sich  
30 die Synodalversammlung an den Papst, da hier eine weltkirchliche Verständigung  
31 erreicht werden soll.

## 32 **Antrag**

33 Die Synodalversammlung empfiehlt dem Papst, eine lehramtliche Präzisierung und  
34 Neubewertung der ehelichen Liebe in den folgenden Aspekten vorzunehmen:

35 Die gegenseitige Liebe der Eheleute zeigt sich in der Verwirklichung der Werte  
36 der Treue, des Respekts vor der Würde und der Selbstbestimmung des\*r anderen,  
37 der Verantwortung füreinander, der Gestaltung der Fruchtbarkeit und der  
38 liebenden Hingabe.

39 Eine Ehe ist deutlich mehr als nur ein legitimer Ort zwischenmenschlicher  
40 Sexualität. Eine einseitige Betrachtung genitaler Sexualität ist unangemessen.  
41 Die konkrete Ausgestaltung der sexuellen Dimension der Ehe innerhalb des  
42 Rahmens, den die genannten Grundnormen eröffnen, obliegt den Eheleuten selbst.  
43 Sie ist keine Aufgabe der Kirche.

44 Sexualität mit ihren Dimensionen der Fruchtbarkeit und der Lusterfahrung, der  
45 Beziehungsgestaltung, der Identitätsbildung sowie der Transzendenzerfahrung ist  
46 Ausdruck der Beziehung der Eheleute. Sie verändert sich im Laufe der Lebenszeit  
47 und realisiert ihre für die Dauer der Ehe geltenden Dimensionen unterschiedlich  
48 stark.

49 Fruchtbarkeit ist nicht nur auf die Zeugung von Kindern zu beziehen, sondern  
50 umfasst auch eine soziale wie geistliche Dimension.

51 Die Eheleute übernehmen Verantwortung für den Zeitpunkt, Eltern zu werden, für  
52 die Zahl ihrer Kinder sowie die verschiedenen Methoden der Familienplanung. Dies

53 erfolgt in gegenseitiger Achtung und persönlicher Gewissensentscheidung.

54 In diesem Sinne sollte im Weltkatechismus (KKK) geändert werden:

55 2366 u. 2367, 2396 (eheliche Fruchtbarkeit)

56 2368-2370, 2399 (Empfängnisregelung)

### 57 **Begründung**

58 Das zweite Vatikanische Konzil lehrt, dass die Ehe ein Bund ist (GS 48) – eine  
59 Lebens- und Liebesgemeinschaft zweier Menschen, in dem sich die unwiderrufliche  
60 Entschiedenheit Gottes für sein Volk spiegelt. Gott ist der tragende Grund einer  
61 sakramentalen Ehe. Gottes Liebe wird in der Liebe der Ehepartner\*innen erfahrbar  
62 und präsent.

63 Die personale Liebe der Ehepartner\*innen wurde betont und mehrere Ehegüter und -  
64 ziele formuliert, zu denen auch die biologische Fruchtbarkeit gehört. Diese  
65 Dimension der Ehe wurde in der Folge in lehramtlichen Texten detaillierten  
66 Regelungen unterworfen, im Blick auf erlaubte und unerlaubte Methoden der  
67 Empfängnisverhütung und die Forderung danach, dass jeder sexuelle Akt für  
68 Fortpflanzung offen zu sein habe.

69 Die Empfehlung der Kirche zu verantworteter Elternschaft steht nicht in  
70 grundsätzlichem Konflikt zur Offenheit eines Ehepaares für Kinder. Auch die  
71 freie und verantwortete Auswahl der Methode zur Familienplanung muss nicht zu  
72 einer grundsätzlichen Ablehnung von Zeugung und Empfängnis führen. Dass die  
73 Zeugung eines Kindes niemals als Unglück bewertet werden muss und darf, bleibt  
74 der hohe Wert, den die Kirche aus ihrem Menschenbild heraus vertritt, auch wenn  
75 sie keine Festlegung auf bestimmte Methoden der Empfängnisverhütung verlangt.  
76 Umgekehrt entstand auch durch die Methodenfestlegung das Bild einer einseitigen  
77 Fixierung der Kirche auf Genitalität. Dies ist einerseits eine verengte Sicht  
78 der Sexualität, die mehrdimensional angelegt ist (Grundtext B.3.1) und der Ehe  
79 (Grundtext B.8.1 bis B.8.3). Andererseits widerspricht eine detaillierte  
80 Normierung sexueller Handlungen durch das Lehramt der Kirche der Freiheit der  
81 Kinder Gottes, als die Ehepaare in gegenseitiger Verantwortung ihr Leben und  
82 ihre Beziehung gestalten sollen (Grundtext B.10). Hinzu kommen die nicht  
83 unerheblichen konkreten Folgen ungeschützter Sexualität und mangelnder  
84 Aufklärung. So entsteht das Risiko ansteckender, fruchtbarkeitszerstörender oder  
85 sogar tödlicher Krankheiten durch die Nichtbenutzung von Kondomen. Weiterhin  
86 können Schwangerschaften hohe gesundheitliche Risiken bei Frauen und Kindern  
87 bewirken, weshalb selbstbestimmte Verhütung möglich sein muss. Außerdem haben

88 ungewollte Schwangerschaften oft massive Einschnitte in die Biografie junger  
89 Frauen zur Folge. Im Allgemeinen sind für Frauen die gesellschaftlichen Folgen  
90 von Geburt, Schwangerschaft, Stillzeit und Erziehungszeit viel einschneidender  
91 in ihrer Biografie und der wirtschaftlichen Versorgung. Deshalb ist  
92 verantwortete Elternschaft unabdingbar für ein selbstbestimmtes Leben.

93 Die Kirche ist dazu berufen, die Gewissen der Eheleute zu bilden, nicht aber  
94 dazu, den Anspruch zu erheben, sie zu ersetzen (AL 37 und Grundtext 9). Sie  
95 sollte darum die Werte der Liebe, der Treue, des Respekts vor der Würde und  
96 Selbstbestimmung des\*der anderen, der Verantwortung füreinander, der Gestaltung  
97 der Fruchtbarkeit und der liebenden Hingabe und der vorbehaltlosen Annahme der  
98 eigenen Kinder stark machen und so eine Orientierung anbieten, die zu  
99 situationsgerechten, verantwortlichen Entscheidungen führen kann.